

**Zeit für GRÜN**

**DAS PROGRAMM ZUR  
KOMMUNALWAHL 2009**

**Oerlinghausen kann mehr ...**

***BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN***





# Oerlinghausen kann mehr ...



**mit vielen GRÜNEN!**



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Oerlinghausen mit seinen Stadtteilen ist eine liebenswerte, eine wunderschöne Stadt. Wir alle leben gerne hier.

Aber immer häufiger sind Äußerungen wie „es geht nicht voran“ oder „Oerlinghausen wird zur Schlafstadt“ zu hören. Wir nehmen das mit Sorge wahr. Denn das muss nicht so sein: Oerlinghausen hat ein enormes Potential und eine aktive Bürgerschaft.

Was fehlt sind Mut und Kreativität in der politischen Gestaltung.

Beispiel Wirtschaftsförderung: Anstatt erfolglos da Kräfte zu verbrauchen, wo andere Städte ganz einfach bessere Startvoraussetzungen haben (z.B. bei großen Gewerbeflächen), und anstatt trotz schwieriger Haushaltslage immer nur nach „Gewerbesteuer-Senkungen“ zu rufen, haben wir GRÜNE eine andere Auffassung von Wirtschaftsförderung: wir wollen die eigenen Stärken herausstellen, wollen ein individuelles Stadt-Profil entwickeln. Darin nehmen die Bereiche „Sanfter Tourismus“ und „Erneuerbare Energien“ eine zentrale Rolle ein.

Oerlinghausen braucht eine Aufbruchstimmung – inhaltlich und personell!

Dazu möchten wir Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, ein Angebot machen: mit unserem Wahlprogramm, mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten sowie mit unserer Bürgermeisterkandidatin.

Wir möchten sie einladen zur Diskussion und zur Mitgestaltung, zu Kritik und zu Anregungen. Wir freuen uns auf Sie!

Damit es wieder aufwärts geht. Denn:

## Oerlinghausen kann mehr ...

... „Stadt für alle“ sein	4
... Bildungsgerechtigkeit schaffen	5
... Erneuerbare Energien bereitstellen	6
... Demokratie wagen	7
... Spaß machen!	8
... Mobilität für alle gestalten	10
... Kreativität und Profil entwickeln	12
Kandidatinnen und Kandidaten	13



## ... „Stadt für Alle“ sein!

Wir werden weniger, älter und bunter – und nennen das „Demografischen Wandel“. Diese Entwicklung ist eine gesellschaftliche Herausforderung und zugleich eine Chance: indem wir die Voraussetzungen für ein vielfältiges Miteinander schaffen. Dafür braucht es Barrierefreiheit in den Köpfen und vor den Füßen, sowie familienfreundliche Strukturen.

Dafür setzen wir uns ein:

### „Generationenprojekte“ für den Austausch der Generationen

Die Kompetenzen der Älteren möchten wir in „Generationenprojekten“ mit Kitas und Schulen nutzen. Schülerpatenschaften, gemeinsames Kochen und Essen, Geschichten- und Vorlesetage sollen durch eine von der Stadt eingerichtete „Kontaktbörse“ gefördert werden.

### Kindertagesstätten für alle

Kinderbetreuung stellt eine wertvolle und wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar. Sie stärkt und fördert Kinder gemeinsam, unabhängig von sozialem Status, kultureller Herkunft und jedweder Behinderung. Für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren stehen in Oerlinghausen inzwischen in ausreichendem Maße Betreuungsplätze zur Verfügung. Nun gilt es, auch dem Bedarf an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren gerecht zu werden. Hier muss die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten tätig werden und die Träger der Oerlinghauser Kindertagesstätten unterstützen.

### Stärkung der offenen Jugendarbeit

Nicht kommerzielle Treffpunkte für Jugendliche sind wichtig, jedoch muss offene Kinder- und Jugendarbeit mehr bieten als pure Freizeitbeschäftigung. Sie sollte auch die Entwicklung verantwortungsbewusster Selbstbestimmung und Erfahrungsprozesse begleiten. Eine stärkere Vernetzung und Kooperation aller tätigen Vereine und Träger sowie die Stärkung der selbstverwalteten Jugendarbeit ist notwendig, um noch mehr Kinder und Jugendliche als bisher zu erreichen. Dazu gehört auch eine mobile Jugendarbeit an den Stellen im Stadtgebiet, an denen sich Kinder und Jugendliche treffen.

### Toleranz und Integration durch Begegnung

Wir sehen in der Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten (z.B. in den Grundschulen) eine sehr gute Voraussetzung dafür, dass sich Menschen verschiedener Generationen, Herkunftsländer oder Interessen treffen, austauschen, helfen oder gemeinsam etwas in ihrem Stadtteil bewegen. Menschen, die sonst nur aneinander vorbeigehen, können sich so kennenlernen und von einander profitieren. Von der Handarbeitsgruppe bis zu organisierten Vereinen soll somit die Gelegenheit für Treffen, Veranstaltungen und Feiern geschaffen werden. Solche Zentren sollen auch der Integration dienen, z.B. mit Sprachkursen für Erwachsene.

Jeder Stadtteil soll seine eigene Begegnungsstätte haben. Für Helpup muss der Kopphof-Komplex neu überplant werden, die Kernstadt hat das Bürgerhaus und das Jugendzentrum in der Hermannstraße, in der Südstadt kann ein Gebäude angemietet werden, in Lipperreihe muss der „AWO-Container“ durch ein festes Gebäude ersetzt werden.

### Mehr Lebensqualität

Ortsnahe Versorgungsmöglichkeiten sind insbesondere für die ältere Generation wichtig, sie müssen erhalten und ggf. ausgebaut werden. Verkehrsflächen müssen so gestaltet werden, dass sich Fußgänger ungefährdet in den Einkaufszonen bewegen können. Auch neue Wohnformen wie z.B. Mehrgenerationenhäuser und Seniorenwohngemeinschaften sollen aktiv durch die Stadt gefördert werden.

### „Oerlinghausen-Karte“

Oerlinghausen soll seine BürgerInnen mit einer Oerlinghausen-Karte begünstigen, die zur ermäßigten Nutzung städtischer Einrichtungen (z.B. Bäder, Freilichtmuseum) befugt. Wir wollen damit ein Stadt-Marketing-Instrument schaffen, das Nutzen für Stadt und BürgerInnen bietet.



## ... Bildungsgerechtigkeit schaffen!

Eine Menge Studien, sowie der Bericht des Menschenrechts-Kommissars der Vereinten Nationen bescheinigen dem deutschen Schulsystem schlechte Noten. Eigentlich genügt schon der gesunde Menschenverstand, um zu erkennen, dass ein Schulsystem versagt, in dem nur wenige SchülerInnen bis zum Ende Freude am Lernen bewahren, das sozial Schwächere ausgrenzt, welches SchülerInnen entlässt, die nicht „ausbildungsfähig“ sind. Ein Schulsystem versagt auch da, wo es Lehrerinnen und Lehrer desillusioniert oder krank macht.

Die leistungsstarke Schule motiviert, sie fordert und fördert mit Augenmaß, dort lernen starke und schwache Schülerinnen und Schüler gemeinsam und können von einander profitieren. Inklusion an Stelle von Integration – sie will die SchülerInnen nicht den Bedingungen der Schule anpassen, sondern die Schule an den Bedürfnissen der SchülerInnen ausrichten. Die moderne Schule hat ein multiprofessionelles Kollegium.

„Geht nicht“?! Gibt es nicht! Andere Städte machen es uns vor: wenn die Landesregierung die Zeichen der Zeit verschläft, müssen wir sie aufrütteln. Der Druck muss von unten kommen. Wir wollen ein „Schul-Pilotprojekt-Oerlinghausen“ auf den Weg bringen!

Dafür setzen wir uns ein:

### „Schul-Pilotprojekt-Oerlinghausen“ auf den Weg bringen

Um mehr Bildungsgerechtigkeit und eine bessere Bildung zu erreichen, ist es erforderlich, das aussortierende Schulsystem durch längeres gemeinsames Lernen zu überwinden.

Für Oerlinghausen kann das folgendermaßen aussehen:

- Die ersten vier Schuljahre erleben die Kinder in den Grundschulstandorten, wobei wir uns für den Erhalt der drei Standorte einsetzen.
- Bis Klasse 9 bzw. 10 werden sie gemeinsam im Schulzentrum unterrichtet
- Danach trennen sich die Wege in Richtung Oberstufe, Berufskolleg oder Berufsausbildung. Die Fröbelschule wird zum Kompetenzzentrum, wobei sich die Arbeit der dortigen Fachpädagogen immer mehr in die Regelschule verlagern wird
- Mindestens 2 Schulsozialarbeiter werden fest angestellt
- IntegrationshelferIn, ErgotherapeutIn, LogopädIn usw. werden bei Bedarf angefordert

### Bis dahin:

- Müssen alle Schulen, besonders die Unterrichtsräume, in einen Zustand versetzt werden, der eine angenehme Lernatmosphäre vermittelt
- Die Schulen müssen umgehend mit den erforderlichen Räumen ausgestattet werden, die die ordnungsgemäße Unterrichtung gewährleisten
- Die Schulen sollen gemeinsam planen
- Gemeinsame Bewirtschaftung der Mensen und hier nur das Beste für unsere Kinder: Bioessen!
- Für alle Schulen müssen Konzepte zur individuellen Förderung von besonderen Schwächen oder Stärken entwickelt werden

### Oerlinghauser Schulen werden Mitglied im Projekt „Gesunde Schule“

Das Projekt „Gesunde Schule“ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, um gesundheitliche Probleme gar nicht erst entstehen zu lassen. Wir halten diesen „lebenspraktischen“ Bildungsansatz gerade für jüngere Menschen für sinnvoll. Mehrere lippische Schulen beteiligen sich bereits daran.

Wir plädieren für eine Verpflichtung zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung in allen Oerlinghauser Schulen. Gleiches gilt für Kindertagesstätten, Kindergärten und andere öffentliche Einrichtungen.

Mit viel GRÜN macht Oerlinghausen Schule!



## ... Erneuerbare Energien bereitstellen!

Klimawandel und zunehmende Energieknappheit erfordern die gleichen Maßnahmen: Energiesparen, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Öl, Kohle und Atom sind Energieträger von gestern. Nur Erneuerbare Energien und Energieeffizienz bieten langfristig Versorgungssicherheit – und damit Energie, die für alle bezahlbar bleibt. Der Einsatz Erneuerbarer Energien ist damit auch eine soziale Frage und schafft außerdem neue Arbeitsplätze.

All das kann und muss auch auf der kommunalen Ebene umgesetzt werden. Oerlinghausen ist mit seinen innovativen Stadtwerken gut aufgestellt. Im Stadtrat jedoch setzt fast ausschließlich die GRÜNE Ratsfraktion Akzente. Es wird in der nächsten Wahlperiode deshalb eine unserer Aufgaben sein, die kurzfristige und rückständige Denkweise im Rat zu überwinden.

Dafür setzen wir uns ein:

### „100-%-Erneuerbar“ für Oerlinghausen bis 2040 – der Einstieg muss jetzt beginnen!

„100-%-Erneuerbar“ muss kommen: mit Fotovoltaik auf öffentlichen Gebäuden, mit Bürgersolaranlagen (Dachflächenbörse), mit Biomasse, mit nachwachsenden Rohstoffen (Holz!).

### Energieberatung für alle Oerlinghauser Bürgerinnen und Bürger

Wärmedämmung, Stromspargeräte, persönliches Verhalten – wer kennt sich wirklich aus in der Vielfalt der Handlungsmöglichkeiten? Oerlinghausen braucht dringend eine bürgernahe Energieberatung als Serviceangebot! In der energetischen Gebäudesanierung erzeugt eine Energieberatung zusätzliche Aufträge für das örtliche Handwerk – der Blaumann wird grün!

### Stadtwerke-Tarif für Ökostrom einführen

Wer schon jetzt 100% Ökostrom beziehen möchte, soll auch in Oerlinghausen die Möglichkeit dazu bekommen ohne den Stromanbieter wechseln zu müssen. Die Stadtwerke sollen daher einen Ökostromtarif einführen.

### „Aufbauprämie“ für energetische Gebäudesanierung

In Privathaushalten werden 70% der Energie für Heizung und Warmwasser verwendet – gleichzeitig sind ca. 80% der Gebäude energetisch sanierungsbedürftig. Mit einer städtischen „Aufbauprämie“ wollen wir vorhandene Fördermöglichkeiten ergänzen – auch zur Wirtschaftsförderung für das örtliche Handwerk.

### Stadtwerke weiterentwickeln – Erneuerbare Energien und „KWK“

Die Oerlinghauser Stadtwerke haben mit mutiger und kreativer Geschäftspolitik in den letzten 20 Jahren Vorbildliches erreicht – aber dieser Prozess muss weitergehen! Wir wollen – evtl. mit Unterstützung eines externen Büros – die Oerlinghauser Stadtwerke konzeptionell fit machen für „100-%-erneuerbar bis 2040“. Unsere Stadtwerke erzeugen nicht sämtlichen Strom in eigenen Anlagen, sondern kaufen auch Strom von außerhalb ein – bisher noch im üblichen „Strom-Mix“, also auch mit Atom- und Kohlestrom. Wir wollen nicht nur die Eigenerzeugung, sondern auch den Bezug zu 100% auf Erneuerbare Energien umstellen. Die „Kraft-Wärme-Kopplung“ (KWK) – das heißt die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme – ist eine hocheffiziente Form der Energieerzeugung; wir wollen sie in Oerlinghausen weiter ausbauen. Mittelfristig soll der Brennstoff Erdgas durch Erneuerbare Energien ersetzt werden (z.B. Holz).

### „Klima-Tisch“ für Oerlinghausen einrichten

„Klima-Tisch“ – eine Institution, die es in manchen Städten bereits gibt: verschiedene Akteure und Einrichtungen wie städtische Ämter, Stadtwerke, örtliche Architekten und Handwerker, Sparkasse, Energieberatungen und Agendagruppen arbeiten zusammen, um die Energiewende voranzubringen. Hier soll die Stadt Oerlinghausen aktiv werden – auch als Förderung der örtlichen Wirtschaft!

### Passivhaus-Standard im Neubau und bei städtischen Gebäuden anstreben

Im Wärmebereich ist eine perfekte Wärmedämmung wirksamer als Erneuerbare Energien – und wird dennoch immer wieder vernachlässigt. Gerade im Neubau rechnet sich eine verbesserte Wärmedämmung schon nach kurzer Zeit – späteres Nachdämmen ist viel teurer. Politik muss da vorausschauender handeln und entsprechende Vorgaben machen.



## ... Demokratie wagen!

Damit sich BürgerInnenvertretung und Stadtverwaltung im Verlauf einer Wahlperiode nicht immer weiter von den Ideen, Wünschen und Bedürfnissen der Einwohner entfernen, ist es unbedingt erforderlich, dem GRÜNEN Grundgedanken „Basisdemokratie“ auch in Oerlinghausen mehr Geltung zu verschaffen. Wir wollen, dass sich mehr OerlinghauserInnen aktiv in das politische Geschehen einmischen und auch an politischen Sitzungen aktiv teilnehmen können. Dafür müssen die Sitzungen offener und interessanter werden.

Dafür setzen wir uns ein:

### **Einladungen zu Sitzungen von Rat und Ausschüssen müssen neugierig machen**

In den örtlichen Anzeigenblättern wie Oerlinghauser Anzeiger oder Helpup-Anzeiger sowie auf der Internetseite der Stadt Oerlinghausen sollen bessere Informationen über die Inhalte der Sitzungen politischer Gremien bereitgestellt werden. Dabei ist zu erklären, was sich hinter den einzelnen Tagesordnungspunkten verbirgt und welche Bürgerinnen und Bürger bzw. welche Bevölkerungsgruppen besonders betroffen sein könnten.

### **Keine öffentlichen Sitzungen vor 19.00 Uhr**

Auch Berufstätige und Eltern sollen die Möglichkeit haben, an Sitzungen teilzunehmen.

### **BürgerInnen-Fragestunden**

Zu Beginn von Rats- und Ausschusssitzungen sollen BürgerInnen-Fragestunden eingeführt werden. Diese sind bürgernah und dienen der Transparenz.

### **Mehr inhaltliche Diskussionen während der Sitzungen**

Schon während der Vorbereitungsphase sollte so viel Information wie möglich nicht nur an alle Fraktionen gelangen, sondern auch in die Öffentlichkeit. So können Entscheidungen auf eine breitere Basis gestellt werden. Anregungen von Bürgern und Vorschläge einzelner Gemeindevertreter müssen genauso ernst genommen werden wie Anträge, die in einer Fraktion abgesprochen und beschlossen wurden.

Wir halten es für erstrebenswert, dass die inhaltlichen Diskussionen mehr im gegenseitigen Austausch im Rat und in den Ausschüssen geführt werden anstatt wie bisher häufig „hinter verschlossenen Türen“ in den Fraktionen.

### **Interessante und attraktive Einwohnerversammlungen**

Einwohnerversammlungen sollen ein inhaltliches „Erlebnis für alle“ im Sinne optimalen Informationsaustausches werden. Bisher werden sie oftmals eher als eine „lästige Pflichtveranstaltung laut Vorschrift der Gemeindeordnung“ abgehandelt. Eine gemeinsame Ortsbegehung oder Workshops bei entsprechenden Themen könnten z.B. erheblich zur Auflockerung der Atmosphäre und damit zu besseren Ergebnissen beitragen.

### **„Ratsinformationssystem“ auch für BürgerInnen endlich einführen**

Viele Städte verfügen längst über ein internetbasiertes „Ratsinformationssystem“ für BürgerInnen und Ratsmitglieder. In Oerlinghausen gerät dieses Thema zum Dauerkrampf: die Stadt weist auf ihrer Internet-Seite noch immer darauf hin, dass „Sie hier in Kürze den Zugang zum Ratsinformationssystem finden“. Peinlich daran ist nur, dass „in Kürze“ schon drei Jahre andauert. Es ist endlich an der Zeit, den Ankündigungen Taten folgen zu lassen!



## ... Spaß machen!

**„Oerlinghausen entwickelt sich mehr und mehr zur Schlafstadt“ – diese Aussage ist immer häufiger zu hören. Das darf so nicht sein – und das muss so nicht sein! Oerlinghausen mit seinen Ortsteilen hat enorm viel zu bieten: für seine Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Besucher von außerhalb. Oerlinghausen soll mehr Spaß machen! Wir brauchen mehr Mut und Kreativität, um die schlummernden Potentiale zu nutzen!**

Dafür setzen wir uns ein:

### **Erlebnis-Spielplatz und attraktive Kinderspielplätze**

Oerlinghausen besitzt viele fußläufig erreichbare Spielplätze. Jedoch sind nur wenige dieser Spielplätze wirklich attraktiv. Die in den vergangenen Monaten getätigten Investitionen ändern nichts daran, dass viele Oerlinghauser Familien für einen gelungenen Nachmittag lieber einen großen Spielplatz im Oerlinghauser Umland aufsuchen. Wir werden uns dafür einsetzen, einen ansprechenden Erlebnis-Spielplatz einzurichten, der alle Generationen zum Verweilen und Nutzen einlädt.

### **Simonsplatz und Hauptstraße – flanieren, verweilen, genießen**

Das Verweilen auf dem Simonsplatz und in der Hauptstraße wird zunehmend unattraktiv, vor allem durch zu häufigen und zu schnellen Durchgangsverkehr. Mit Anliegern und Geschäftsleuten soll eine Umgestaltung und Nutzungsänderung überlegt und umgesetzt werden, z.B. „autofrei am Sonntag“. Gerade der Simonsplatz eignet sich für kulturelle Veranstaltungen mit hoher Aufenthalts- und Erlebnisqualität.

### **„Hermannshöhen“ – das Gute liegt so nah!**

Für den bundesweit anerkannten Fernwanderweg „Hermannshöhen“ eignet sich Oerlinghausen besonders als Einstiegs- und Übernachtungsort. Attraktiv wäre dafür die Stadtbusanbindung auch am Wochenende sowie die Belebung des Simonsplatzes. Wie in fast allen Bereichen gilt auch hier, dass unsere Stadt ein besseres Marketing verdient.

### **Aussichtsturm auf dem Tönsberg**

Der Tönsberg ließe sich durch eine verbesserte Aussichtsmöglichkeit aufwerten. In Frage kommt die Öffnung der Kumpstonne mit den erforderlichen baulichen Maßnahmen oder ggf. ein gesonderter Aussichtsturm „auf dem Berg“.

### **Segelflugplatz aufwerten – aber ohne Hubschrauber!**

Obwohl im Stadtwappen verewigt, fehlte der Segelflugsport in den letzten Jahren als politisches Thema. Der Rat muss sich wieder stärker mit einem der Aushängeschilder der Stadt beschäftigen und gemeinsam mit der Flugplatzgemeinschaft den Segelflugplatz aufwerten. Wir wollen die Begrenzung des Motorbetriebs festschreiben.

### **Archäologisches Freilichtmuseum (AFM)**

Das AFM ist bundesweit anerkannt und eines der wirtschaftlichsten Museen seiner Art. Es hat hohen touristischen Wert und ist für viele Schulen ein bedeutender außerschulischer Lernort. Dieses muss endlich gewürdigt werden. Wir wollen das Museum und andere Freizeit- und Kulturangebote vernetzen und für BesucherInnen „Kombipakete“ entwickeln.

**Freibad: die „Perle“ zum Glänzen bringen!**

Von Bäderexperten wird das Oerlinghauser Freibad als „Perle“ bezeichnet. Wir wollen sie zum Glänzen bringen! Neue Angebote wie z.B. ein „Wasserspielplatz“ für Kinder, eine umfassendere Gastronomie und vor allem eine offensive Vermarktung sollen hierbei erste Schritte sein.

**„Ja“ zum Hallenbad im Rahmen eines Gesamtkonzeptes**

Flickschusterei ist Geldverschwendung, deshalb Schluss damit! Wir wollen die Überplanung des gesamten Kopphof-Komplexes inklusive Hallenbad, Feuerwehr und Begegnungszentrum.

**Kalender „Oerlinghausen aktiv“**

Printmedium und Internetauftritt der Stadt sollen Information und Marketing zugleich sein für alles, was Oerlinghausen an Kultur und sonstigen Freizeitaktivitäten bietet.

**Spaß durch Sport**

Viele BürgerInnen sind in Sportvereinen aktiv – als Sporttreibende und/oder ehrenamtlich. Dies wollen wir unterstützen: durch Erhalt und Renovierung sowie Ausweisung von weiteren Räumen in städtischen Gebäuden zu Sportstätten. Eine saubere Trennung der Bäder von den Gebühren ist für uns selbstverständlich.



## ... Mobilität für alle gestalten!

Mobilität ist eine Bereicherung für uns alle. Damit das so bleiben kann, sind Änderungen erforderlich – ob uns das passt oder nicht. Unsere derzeitige Mobilität funktioniert fast vollständig durch den Einsatz von Erdöl – einem Rohstoff, der immer knapper und teurer werden wird. Wir sollten das Öl verlassen, bevor das Öl uns verlässt. Das kann nicht von heute auf morgen geschehen, aber wir müssen jetzt aktiv werden! Auch hier vor Ort, denn: Viele Entwicklungen werden auf Bundes- und Europaebene beginnen müssen – doch die Umsetzung geschieht „vor Ort“ oder gar nicht.

Wir wollen Bewährtes ausbauen und verbessern; das gilt vor allem für einen attraktiven ÖPNV. Wir wollen uns aber auch an Neues wagen: je eher wir uns um die Dinge kümmern, um so größer wird unser Nutzen sein.

**Und: wir wollen den Straßenverkehr verträglicher machen – mit mehr Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer: Fußgänger, Radfahrer, Kinder, ältere Leute.**

Dafür setzen wir uns ein:

### **Tempo 30 durchsetzen – wir fordern: „runter vom Gas!“**

Ein Dauer-Thema in Oerlinghausen: Tempo-30-Zonen werden missachtet. Wir wollen dem mit einem Maßnahmenbündel aus Hilfestellung (z.B. Straßen-Piktogramme), verstärkten Geschwindigkeitsmessungen und ggf. auch baulichen Maßnahmen zu deutlicheren Geschwindigkeitsreduzierungen entgegenwirken. Die Sicherheit der schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen hat innerorts für uns absoluten Vorrang!

### **Verbesserung des ÖPNV-Angebots**

Ein verbesserter ÖPNV ist ein Rückgrat zukunftsfähiger Mobilität. In Oerlinghausen besteht Handlungsbedarf vor allem abends und an den Wochenenden. Wir wollen Anschluss an den Nachtbus sowie das Stadtbus-System ausbauen bzw. sinnvolle Ergänzungen prüfen (Anruffahrzeuge, Bürgerbus, ÖPNV-Anbindung Hallenbad – es ist Zeit für einen „Schub nach vorne“!

### **Auch ohne eigenes Auto mit dem Auto mobil sein**

Das Auto wird auch zukünftig ein Eckpfeiler unserer Mobilität bleiben – es muss aber nicht immer das eigene Auto sein, in welchem wir alleine sitzen: Car-Sharing und Pendlernetze können sinnvolle Alternativen sein. Wir wollen, dass die Stadt(-werke) diese durch Serviceangebote unterstützt (Informationsbörse; Car-Sharing- Parkplätze).

### **„Fahrradfreundliche Stadt“ und mehr Raum für Fußgänger**

Fußgänger und Radfahrer sind die menschenverträglichsten und zugleich am meisten benachteiligten Verkehrsteilnehmer. Hier ist es an der Zeit, die Gleichberechtigung zum motorisierten Verkehr herzustellen. Viele Städte in NRW und auch der Kreis Lippe erfüllen die Kriterien „Fahrradfreundliche Stadt“ – Oerlinghausen bisher nicht. Entsprechend schlecht ist die Fahrradinfrastruktur hier vor Ort – das muss sich ändern!

### **Hauptstraße: „sonntags autofrei“!**

Die Oerlinghauser Hauptstraße wird aufgrund der Lage am Tönsberg nie ein Parkplatzangebot vorhalten können, das allen Bequemlichkeitsansprüchen gerecht wird. Dem unbefriedigenden „nicht Fisch, nicht Fleisch“ wollen wir mit einer Diskussion aller Beteiligten über eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Attraktivitätssteigerung begegnen: „Autofrei“ in der Hauptstrasse – zunächst sonntags.



### **„Shared-Space“ – Straßenraum langfristig neu gestalten**

Es ist Zeit für eine schrittweise, intelligente Neuordnung des öffentlichen Verkehrsraumes: es geht um dessen gemeinsame Nutzung durch alle VerkehrsteilnehmerInnen, ein verantwortungsvolles Miteinander. Das bedeutet u.a. die möglichst komplette Abschaffung von Ampeln und Verkehrsschildern sowie die Aufhebung der Trennung von Straßen-, Fuß- und Radwegen. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen: das geht! Auch aufgrund der demografischen Entwicklung ein Thema, das Aufmerksamkeit verdient: so wird Oerlinghausen attraktiver für ältere MitbürgerInnen und für junge Familien mit Kindern!

### **Elektromobilität als Geschäftsfeld der Stadtwerke**

Ob Elektroautos oder Elektrobikes: der Elektromobilität – sofern sie aus Erneuerbaren Energien stammt – gehört die Zukunft. Hier könnte sich ein Geschäftsfeld der Stadtwerke eröffnen.

## ... Kreativität und Profil entwickeln!

Auch für Städte gilt: wer keine „Ecken und Kanten“ hat, ist auf Dauer langweilig. Wir meinen: es ist an der Zeit, Oerlinghausen wieder spannend zu machen – für BewohnerInnen und für BesucherInnen!

Oerlinghausen ist eine wunderschöne Stadt mit einem enormen Potential – dieses wird aber viel zu wenig genutzt. Um das zu ändern, wären Kreativität und Mut erforderlich. Weiten Teilen des Rates einschließlich der obersten Verwaltungsspitze fehlt beides. Bezeichnend dafür ist das nichtssagende „Stadtleitbild“, welches der Rat vor einigen Jahren beschlossen hat – gegen die Stimmen der GRÜNEN Ratsfraktion.

Wir möchten stattdessen anhand der Stärken ein deutliches Profil unserer Stadt und ihrer Ortsteile entwickeln und dieses aktiver und pointierter herausstellen.

Dafür setzen wir uns ein:

### **Renaissance der Ortskerne**

Eine abnehmende Bevölkerungsdichte erschwert das Vorhalten wichtiger städtischer Infrastruktur, z.B. Netze für Wasser, Abwasser, Energie, ÖPNV: diese müssen von immer weniger Menschen finanziert werden. Aber auch die sonstige Versorgung wird schwieriger, wenn sie von immer weniger Menschen genutzt wird. Angesichts des demografischen Wandels brauchen wir wohnortnahe Serviceangebote. Für uns stehen daher die Ortskerne und bestehenden Wohngebiete im Vordergrund der Stadtentwicklung. „Funktionierende Ortsteile“ sind das Ziel. Neubau „auf der grünen Wiese“ ist nicht mehr zeitgemäß: Umbau geht vor Neubau.

### **Einzelhandel stärken – ehrliche und selbstkritische Bestandsaufnahme**

Oerlinghausen hat eine überdurchschnittliche Kaufkraft – und gleichzeitig viele leerstehende Geschäfte. Wir müssen eine ehrliche Diskussion über mögliche Ursachen führen, denn diese Ursachen dürften bei allen Beteiligten liegen. Vorrang hat der Ausbau der Nahversorgung; das Einzelhandelskonzept bestätigt uns darin. Insbesondere in der Südstadt soll die Gestaltung des „Ladenzentrums“ ein Schwerpunkt für uns sein.

### **Erneuerbare Energien als Image- und Standortfaktor**

„Mit GRÜNEN Ideen schwarze Zahlen schreiben“: die Erneuerbaren Energien sind nicht nur der Schlüssel für eine sichere, klimaverträgliche und sozial gerechte Energieversorgung, sondern bieten auch noch viele neue Arbeitsplätze. Mit „Klima-Tisch“, „Aufbauprämie“ und „Energieberatung“ beschreiben wir im Energie-Kapitel drei Maßnahmen, die dem Oerlinghauser Handwerk nützen würden. Aber wir wollen auch gezielt neue Betriebe aus dem Bereich „Erneuerbare Energien“ ansiedeln. Diesen bieten wir eine Kooperation mit unseren innovativen Stadtwerken an, um gemeinsam das Ziel „100%-Erneuerbar in Oerlinghausen“ anzugehen.

### **Stärkung des Wohnstandortes hat Vorrang vor großen Gewerbeflächen**

Es scheint fraglich, ob der Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen wirklich so groß ist wie vielfach behauptet. Für Oerlinghausen gilt das um so mehr, als das ohnehin kleine Stadtgebiet in weiten Teilen landschaftlich wertvoll ist. Es ließen sich nach unserer Auffassung am ehesten im Bereich „Hellweg“ neue Gewerbeflächen erschließen. Ein interkommunales Gewerbegebiet in Mackenbruch/Greste lehnen wir ab.

### **„Sanfter Tourismus“ und „Wellness“ – Oerlinghausen kann Spaß machen!**

Eine zunehmend gesundheitsbewusste Bevölkerung sowie geändertes Freizeitverhalten („das Gute liegt so nah“) eröffnen für eine naturnahe Stadt wie Oerlinghausen neue Möglichkeiten der Entwicklung. Das gilt für die Wohnqualität der Bürgerinnen und Bürger am Ort, aber auch als Wirtschaftsfaktor. Es ist daher an der Zeit, dass der „Dornröschenschlaf“ beendet wird: Oerlinghausen kann Spaß machen! (vgl. dazu das eigenständige Kapitel).

Das alles soll behutsam und rücksichtsvoll geschehen. „Sanfter Tourismus“ und „Wellness“ stehen für uns deutlich im Vordergrund. Auch bedarf es ausgewiesener Schutzräume für Natur und Landschaft – einfach um ihrer selbst willen.



## Unsere KandidatInnen

Bündnis 90 / Die Grünen Oerlinghausen treten mit einer bunten KandidatInnen-Mischung im Alter zwischen 18 und 75 aus allen Ortsteilen Oerlinghausens mit unterschiedlichen „fachlichen Disziplinen“ zur Kommunalwahl 2009 an. Diese Vielfalt ist eine unserer Stärken!

Wir stellen Ihnen im folgenden unsere Kandidatinnen und Kandidaten vor – zunächst die Listenplätze und anschließend die KandidatInnen in den einzelnen Wahlbezirken:

Listenplatz	Name	Vorname	Alter
1	Grochowiak-Schmieding	Manuela	50
2	Reimeier	Thomas	47
3	Eilenstein	Mandy	32
4	Haarmann	Frank	46
5	Hansing-Held	Ute	48
6	Herrling	Burkhard	48
7	Strunk	Katharina	42
8	Schröder	Jörg	41
9	Stern	Melanie	36
10	Zimmermann	Tobias	18
11	Dr. Dobslaw	Gudrun	50
12	Steingräber	Markus	38
13	Justus	Karin	43
14	Fleckenstein	Dirk	54
15	Sieveke	Nadja	51
16	Held	Stephan	48
17	Molck	Uwe	50
18	Walde	Michael	56
19	Schäfermeier	Rainer	75



Frank Haarmann  
Jg. 1962; Industriekaufmann  
Wahlkreis 01  
Grundschule Helpup I



Jörg Schröder  
Jg. 1967; Angestellter  
Wahlkreis 02  
Grundschule Helpup II



Dr. Gudrun Dobslaw  
Jg. 1958; Psychologin  
Wahlkreis 03  
Grundschule Helpup III



Michael Walde  
Jg. 1953; Heimleiter  
Wahlkreis 04  
Turnhalle Kopphof



Uwe Molck  
Jg. 1958; Architekt  
Wahlkreis 05  
Ev. Gemeindehaus Marktstr.



Stephan Held  
Jg. 1960; Soldat  
Wahlkreis 06  
Kath. Gemeindehaus Grüte



Rainer Schäfermeier  
Jg. 1934; Pfarrer i.R.  
Wahlkreis 07  
Heinz-Sielmann-Schule



Ute Hansing-Held  
Jg. 1961; Softwareentwicklerin  
Wahlkreis 08  
Ev. Altenzentrum



Katharina Strunk  
Jg. 1966; Dipl.-Ing. Landespflege  
Wahlkreis 09  
Ev. Gemeindehaus



Nadja Sieveke  
Jg. 1958; kfm. Angestellte  
Wahlkreis 10  
Anno Dazumal



Markus Steingraber  
Jg. 1971; Diakon u. Sozialarbeiter  
Wahlkreis 11  
Kath. Kindergarten



Dirk Fleckenstein  
Jg. 1955; kfm. Angestellter  
Wahlkreis 12  
Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Thomas Reimeier  
Jg. 1961; Dipl. Verwaltungswirt  
Wahlkreis 13  
Ev. Kindergarten „Regenbogen“



Burkhard Herrling  
Jg. 1961; Werkzeugmacher  
Wahlkreis 14  
Grundschule Lipperreihe I



Mandy Eilenstein  
Jg. 1977;  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchit.  
Wahlkreis 15  
Grundschule Lipperreihe II



**Manuela Grochowiak-Schmieding –  
Ihre Bürgermeisterkandidatin für Oerlinghausen!**

Manuela Grochowiak-Schmieding  
Jg. 1958; Museumspädagogin  
Wahlkreis 16  
Grundschule Lipperreihe III

Impressum:  
Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2009  
von Bündnis90/DIE GRÜNEN Ortsverband Oerlinghausen  
beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 09.Juni 2009  
v.i.S.d.P.: Thomas Reimeier

